

Auf den ersten Blick bietet die Jahresbilanz 2011 der öffentlichen Bibliotheken in Bayern wenig Spektakuläres. Die Ausleihzahlen verändern sich seit mehreren Jahren kaum. Die Zahl der aktiven Benutzer ist, wohl dem demographischen Wandel geschuldet, leicht rückläufig, die der Besucher hält sich weitgehend konstant. Somit lässt sich auch die Bilanz des Jahres 2011 sicher unstrittig mit dem Satz kommentieren: die öffentlichen Bibliotheken in Bayern konnten hinsichtlich Reichweite und Nutzung ihre Spitzenposition im Vergleich mit anderen öffentlichen Kultur- und Bildungsanbietern halten.

Eine genauere Analyse der Leistungszahlen über mehrere Jahre hinweg zeigt jedoch, dass Bibliotheken – bislang eher als Hort der gedruckten Literatur wahrgenommen – in den letzten Jahren von der Öffentlichkeit oft kaum bemerkt – ihr traditionelles Profil und damit auch ihr Aufgabenspektrum verändert haben. Dies hat sicher auch damit zu tun, dass sich die gesellschaftlichen Anforderungen an Bibliotheken gerade in jüngster Vergangenheit deutlich gewandelt haben. Seit Pisa wird die Entwicklung von grundlegender Lese-, Informations- und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen in Politik und Gesellschaft als hochrangiges Bildungsziel definiert, das lebenslange Lernen wird europaweit als Mittel gegen Ausgrenzung und zur Verbesserung der beruflichen und gesellschaftlichen Chancen gesehen. Bibliotheken werden deshalb vor allem als Institutionen der Leseförderung und Bereitsteller wie Vermittler der medialen „Hardware“

Berichtsjahr	2011	2010	Trend	Entwicklung
<b>Zahl der Bibliotheken</b>	<b>1.944</b>	1.961	-0,9%	-17
<b>Einwohner</b>	<b>12.595.891</b>	12.538.696	0,5%	57.195
<b>Aktive Entleiher</b>	<b>1.562.558</b>	1.589.355	-1,7%	-26.797
<i>Anteil Entleiher an Einwohnern</i>	<b>12,4%</b>	12,7%		
<b>Bibliotheksbesuche</b>	<b>25.363.392</b>	25.693.038	-1,3%	-329.646
<i>Besuche je Einwohner</i>	<b>2,01</b>	2,05		
<b>Bestand</b>	<b>22.842.428</b>	22.773.582	0,3%	68.846
<i>Medien je Einwohner</i>	<b>1,8</b>	1,8		
<b>Entleihungen</b>	<b>67.908.745</b>	67.694.684	0,3%	214.061
<i>Entleihungen je Einwohner</i>	<b>5,4</b>	5,4		
<i>Umsatz</i>	<b>3,0</b>	3,0		
<b>Veranstaltungen</b>	<b>48.309</b>	47.117	2,5%	1.192
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>141.344.829 €</b>	139.891.288 €	1,0%	1.453.541
<i>Gesamtausgaben je Einwohner</i>	<b>11,22 €</b>	11,16 €		

**Daten: Öffentliche Bibliotheken in Bayern 2011 (inkl. kirchliche Bibliotheken)**

## Von der Bestandsorientierung hin zur Serviceorientierung

242

Jahresbilanz 2011 der öffentlichen Bibliotheken in Bayern

Von Klaus Dahm

in der Vernetzung mit anderen Bildungsinstitutionen – den Schulen und den Volkshochschulen – ihre öffentliche Nachfrage und damit auch ihr Selbstverständnis finden. Die digitale Revolution und die damit verknüpften Veränderungen in der Medienlandschaft wie auch der Informationsdistribution und -rezeption wirken sich schon heute – und in der Zukunft wohl entscheidend – auf Bibliothekskonzepte und -zielsetzungen aus.

## Trends

Einige, sich aus den **Leistungszahlen (kommunale Bibliotheken)** der letzten acht Jahre ablesbare Trends (2004 – 2011) unterstreichen diesen Befund:

### Nutzer:

Während die Zahl der aktiven Entleiher insgesamt tendenziell sinkt (seit 2004 um 5,9 Prozent), ist die Zahl der Kinder (bis 12 Jahre) unter den Nutzern um 35 Prozent gestiegen.

### Bestandsnutzung:

Die klassische Ausleihe hat in den letzten acht Jahren um 14 Prozent zugenommen. Der Nutzungszuwachs ist allerdings vor allem den Non-Book-Medien zu verdanken, deren Ausleihe um 35 Prozent anwuchs. Bei den Printmedien ist die Situation unterschiedlich: Während die Kinder- und Jugendliteratur

mit steigender Tendenz (+ 17 Prozent) nachgefragt wird und das Belletristikangebot immerhin noch eine Nutzungssteigerung um 10 Prozent erfährt, geht die Ausleihe von Sach- und Fachbüchern Jahr für Jahr um insgesamt 12 Prozent zurück.

Der erfreuliche Anstieg der Ausleihen im Kinder- und Jugendbuchbereich ist nicht zuletzt der verstärkten Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten geschuldet. Dies wird durch den eindrucksvollen Zuwachs um 189 Prozent bei der Ausleihe von **Klassensätzen und Medienkisten** belegt.

### Veranstaltungen:

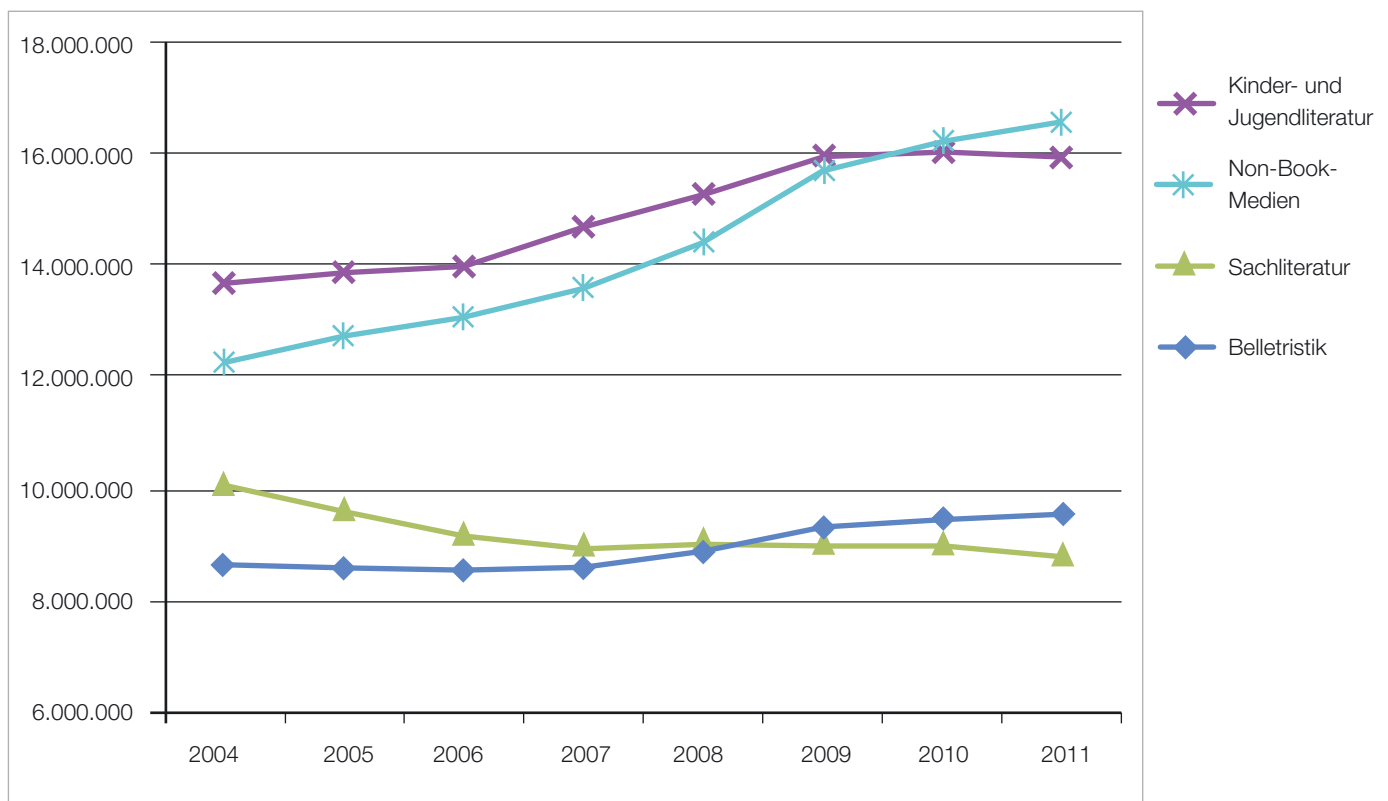
Viele Bibliotheken, auch in kleineren Orten, sind inzwischen im örtlichen Kulturleben als Programmveranstalter nicht nur für Kinder fest verankert. Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl durchgeführter Veranstaltungen. Der Zuwachs in den letzten acht Jahren betrug immerhin 57 Prozent.

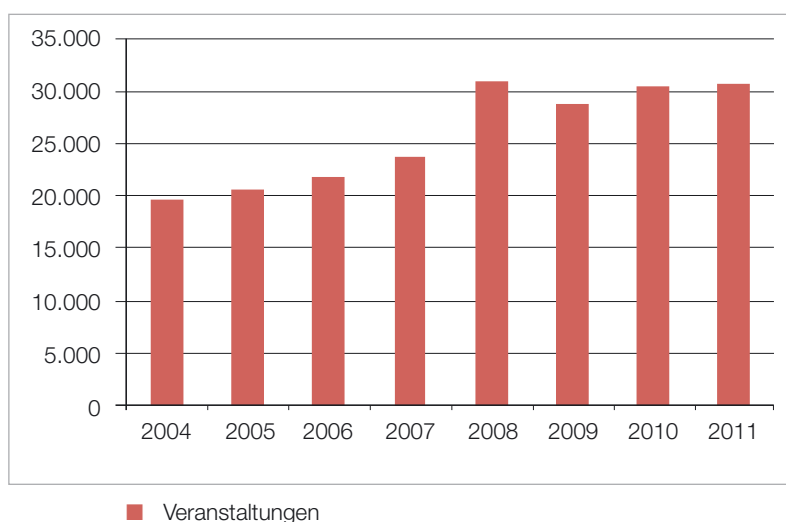
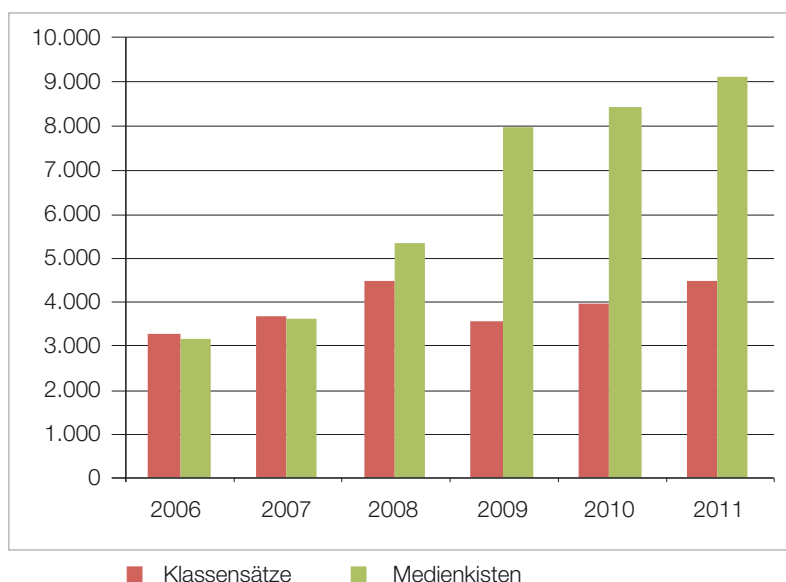
Aus diesen Daten lassen sich folgende Feststellungen und Strategieüberlegungen ableiten:

- Die **Zielgruppe der Kinder** wird trotz rückläufiger Kinderzahl auch weiterhin im Zentrum der Bibliotheksarbeit stehen. Leseförderung gehört zu den unstrittigen Kernaufgaben der öffentlichen Bibliothek jeder Größenordnung. Dazu ist eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern-



**DER AUTOR**  
*Klaus Dahm ist Leiter der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen.*





haus, Kindergarten und Schule nötig. Serviceleistungen für Schulen werden immer stärker nachgefragt.

- Die Bedeutung der **Bibliothek als Ausleihstelle für Printmedien** sinkt. Schon heute werden im Durchschnitt 31 Prozent der Ausleihen, bei überproportional steigender Tendenz, im Bereich der Non-Book-Medien erzielt. Die Ausleihe von virtuellen Medien (Onleihe) nimmt seit deren Einführung (2009) deutlich zu. Gleichzeitig interessieren sich immer mehr Bibliotheken für dieses Angebot. Ob sich daraus eine stabile Dienstleistung der Bibliotheken entwickelt, bleibt abzuwarten. Unsicher ist nach wie vor, ob die Verlage das Bibliotheksmodell der Ausleihe als Distributionsalternative für eBooks akzeptieren und in ausreichendem Umfang Lizenzen für Bibliotheken bereitstellen.

- Die Nutzung der **Bibliotheksbestände an Sach- und Fachliteratur** leidet zunehmend unter der Konkurrenz des Internets. Auch der Buchhandel spürt diese Entwicklung. Bibliotheken sind gut beraten, sich darauf einzustellen, indem sie das traditionelle Angebot vor allem auch im Bereich des Informationsbestandes kritisch sichten und ggf. reduzieren. Eine Bestands- und damit auch Regalreduzierung könnte für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Bibliothek sowohl in Richtung Kommunikations- und Lesebereiche wie auch in Richtung informationstechnisch gut ausgestatteter Arbeitsplätze und Lernbereiche genutzt werden.

- Bibliotheken werden zunehmend als **Veranstaltungsanbieter** wahrgenommen. Phantasievolle Events, Führungen, Rauminszenierungen machen die Bibliothek als Ort der Kommunikation und des kulturellen Dialogs immer interessanter.